

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 94.

Erscheint jeden Wochentag Ab. 6 U.
für den and. Tag. Inserate werden
bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Mittwoch, den 26. April

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate
werden die gespaltene Seite oder deren
Raum mit 8 Pf. berechnet.

1871.

Tagesgeschichte.

Berlin, 22. April. Die hartangefochtene Wahl des Abg. Reichensperger wurde heute im Reichstage nach langer und lebhafter Debatte einfach für gültig erklärt, nachdem ein Antrag, sie zu beanstanden und gerichtliche Erhebungen über die behaupteten unerlaubten Agitationen der katholischen Geistlichen bei dieser Wahl eintreten zu lassen, mit 151 gegen 141 Stimmen in der Minderheit geblieben war. Der Antrag, die Mitwirkung des Episkopats zu fernern Verhütungen von Ausschreitungen auf der Kanzel durch Unterhandlungen des Reichskanzlers zu veranlassen, erfreute sich weder auf der rechten, noch linken Seite des Reichstags der Zustimmung. Die Debatten erstreckten sich mit darauf, inwiefern der Wahleinfluß durch Benutzung der Amtsgewalt und der Kanzel statthaft sei. Die Abgg. v. Brandenburg und Dr. Windthorst erklärten solche Einflüsse geradezu für nothwendig. Bei dem Kriegsanleihegesetz nahm der l. preussische Finanzminister Anlaß, sich in einer namentlich für die Finanzwelt sehr interessanten Darstellung über die verschiedenen Wege zur Beschaffung des Credits, sowie über die Wirkungen der Darlehnskassen auszusprechen. Endlich wurde ein Antrag wegen Wiederherstellung der Feldpostpactsendungen berathen. Dabei gab der Generalpostdirector die vom Reichstage mit großer Befriedigung aufgenommene und gewiß auch vom Publikum allseitig freudig begrüßte Erklärung ab, daß von nächster Woche ab die Feldpostpactsendungen wieder eingeführt werden sollen. Was er über die Schwierigkeiten der Aufgaben der Post in diesem Kriege sprach, fesselte im hohem Grade die Aufmerksamkeit des Reichstages, der zuletzt Anlaß nahm, dem Generalpostdirector und der Post für ihre Leistungen im Kriege freudige Anerkennung zu zollen.

— Wie die „Vant-Ztg.“ vernimmt, hat das General-Postamt in Berlin bereits die nöthigen Ordres erlassen, damit die Packerbeförderung an die Truppen, die Militär- und Civilbeamten in Frankreich, Elsaß und Lothringen zum 25. April beginne und zwar ist die Gewichtsgrenze für Packer bis zu fünf Pfund erweitert, ohne Erhöhung des früheren Portofages von 5 Sgr.

— 24. April. Der Reichstag bewilligte in seiner heutigen Sitzung definitiv die Anleihe von 120 Millionen Thalern. Im Laufe der Discussion hielt Fürst Bismarck eine längere Rede, worin er bemerkte, die Brüsseler Friedensverhandlungen schienen langsam vorzuschreiten, weil Frankreich zu hoffen scheine, nach seiner späteren Erstarkung bessere Friedensbedingungen zu erhalten, deutscher Seits werde jedoch eine Abschwächung des Präliminarfriedens nie zugestanden werden. Die Pariser Bewegung nöthige Deutschland zur Aufstellung eines erheblichen Truppen-Contingents, da man allen Eventualitäten gewachsen sein müsse. Wenn Frankreich die vorhersehenen Verpflegungsgelder nicht zahle, so werde man zu Naturalrequisitionen zurückkehren. Jede Einmischung in französische Verhältnisse werde Deutschland vermeiden, so lange nicht die Interessen und Rechte Deutschlands gefährdet seien.

— Die „Kreuz-Ztg.“ hört, Fürst Bismarck habe dem Bundesrath eine Vorlage betreffs der Nothwendigkeit der Errichtung eines Parlamentsgebäudes gemacht.

— Vom 4. Mai ab, wo die deutsche Reichsverfassung in Kraft tritt, wird neben und mit dem kgl. preussischen „Staats-Anzeiger“ ein „Deutscher Reichs-Anzeiger“ ausgegeben werden, welcher als Publikationsorgan der Reichs-Behörden auf dem Gebiet der Tagespresse ganz so fungiren wird, wie der preussische „Staats-Anzeiger“ als Organ der kgl. preussischen Behörden.

Breslau, 21. April. Bei Gelegenheit der Einbringung dieser

tirter Kriegsgefangener sind im Barakenlager bei Falkenberg Unruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden mußte, wobei 1 Gefangener getödtet und 12 Franzosen — leider aber auch ein Landwehrmann — verwundet worden sind. Das Wachtcommando wird infolge dieser Reue der Kriegsgefangenen um 2 Officiere und 150 Mann verstärkt werden.

— Man beabsichtigte, dem Kaiser Wilhelm hier ein Denkmal zu setzen, die Genehmigung hierzu bei Lebzeiten des Kaisers wurde aber versagt. Das Comité hat sich nun aufgelöst und die bereits eingegangenen Gelder dem Oberpräsidenten von Schlessen, Grafen Stolberg, zur Verwahrung übergeben, bis die Zeit zur Wiederaufnahme des Projectes gekommen sein wird.

Köln, 22. April. Die vom Lehramte suspendirten Bonner Professoren der katholischen Theologie werden demüthig gemacht, wie die „Köln. Volks-Ztg.“ hört, ihre durch die Staatsbehörde genehmigten Vorlesungen am schwarzen Bretel angeschlossen. Sie erfüllen dadurch eine Förmlichkeit, die ihnen in ihrer Eigenschaft als kgl. Staatsprofessoren obliegt, erwarten aber gewiß selbst nicht, daß katholische Theologen sich bei ihnen als Zuhörer anmelden.

München, 23. April. Der Säkular-Seelsorger der Stadt München — 103 Priester — protestirt öffentlich gegen Döllinger's Erklärung und unterwirft sich den Concilsbeschlüssen. — In der Frauenkirche wurde soeben Döllinger's, in der Ludwigskirche Friedrich's Excommunication von der Kanzel verkündigt. — Die Adresse der Altkatholiken an die Staatsregierung wurde in München bis zum 20. April von mehr als 5300 Personen unterzeichnet und täglich schließen sich mehr städtische und ländliche Gemeinden derselben an. — Der König leidet an einer starken katarhalsischen Affection. Die kirchliche Feier des St. Georgensfestes ist deshalb auf den nächsten Mittwoch verlegt worden. — Zu dem fünfzigjährigen militärischen Dienstjubiläum des Großherzogs von Hessen wird sich eine Deputation von Officieren des kgl. bayerischen fünften Infanterie-Regiments, dessen Chef der Großherzog ist, vom Kriegsschauplatz aus nach Darmstadt begeben.

Karlsruhe. Die badische Regierung soll die Absicht haben, noch in diesem Jahre ihre Gesandtschaften im Auslande einzuziehen.

Strasburg, 20. April. Die „Strasb.Z.“ schreibt: In einzelnen Kreisen scheint eine Besorgniß entstanden zu sein, daß die deutsche Verwaltung die Absicht haben könne, die höheren Schulen confessionell zu trennen, gleich wie es bei den Lehrer-Seminarien geschehen ist. Wir glauben genau unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß die deutsche Verwaltung niemals daran gedacht hat, den höheren Lehranstalten einen specifisch-confessionellen Charakter aufzudrücken zu wollen.

Paris, 23. April. Das „Journal officiel“ ist heute nicht erschienen. Der Mont Valerien beschloß gestern die Porte Auteuil und den Point du jour, woselbst die überirten Batterien errichtet haben. — Die „Agence Havas“ meldet: Die gestrigen Kämpfe haben die Stellungen der Kriegführenden nicht verändert; ein officieller Bericht über die gestern vorgefallenen Ereignisse ist bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden. — Nach Mittheilungen, die seitens der Commune verbreitet werden, wären die Versailler Truppen gestern ein wenig zurückgedrängt worden und hätten hierbei erhebliche Verluste erlitten. — Zwischen Suresnes und Puteaux ist eine Schiffbrücke von den Versailler Truppen errichtet worden, dieselben erbauen starke Barricaden in Neuilly. Der Kampf beginnt sich bis nach St. Ouen auszudehnen. Schloß Becon scheint als der Stützpunkt der Offensive und Defensiv von den Versailler Truppen angesehen zu werden. Ein Tagesbefehl Cluseret's sagt

an, daß mit den Regierungstruppen ein Waffenstillstand abgeschlossen sei, um den Bewohnern von Neuilly die Möglichkeit zu gewähren, sich nach Paris zurückziehen zu können; man glaubt, daß der Waffenstillstand am heutigen Tage eintreten werde. — In einem Briefe an die Wähler des 10. Arrondissements bestätigt Bhat: daß er definitiv entschlossen sei, seine Entlassung einzureichen, wenn die letzten Wahlen von der Commune als gesetzliche aufrecht erhalten werden sollten; er würde dann wieder die Redaction des „Vengeur“ übernehmen, würde aber auch dann noch ein getreuer Diener der Commune von Paris bleiben.

Paris, 23. April, Mittags. Officieller Bericht der Commune vom 22. d.: Zwei Batterien Vierundzwanzigpfünder sind seitens des Obersten Dkolovitz aufgestellt, um das fürchtbare Feuer der gegenüberliegenden feindlichen Batterien zum Schweigen zu bringen. Die untere Batterie des Schlosses Becon ist vollständig zum Schweigen gebracht durch das Feuer unserer Batterie, welche auf dem Platz Béranger errichtet ist. — 1 Uhr 30 Min. Morgens: Die Versailler Truppen haben in bedeutender Anzahl die Tranchéen der Forts Issy und Vanvre angegriffen; zehn Mitrailleurenschüsse genügten, sie in Unordnung zurückzutreiben. — 2 Uhr 20 Min. Morgens: Erneuerter Angriff der Versailler Truppen mit demselben schlechten Erfolge.

Paris, 23. April, Abends. Die „Agence Havas“ versendet folgende Depesche: Bis jetzt hat noch kein französisches Detachement St. Denis betreten. Sämmtliche Gerichte, welche bezüglich einer bevorstehenden Räumung dieses Platzes seitens der Deutschen vorbereitet sind, können als durchaus unbegründet angesehen werden. — Die Hauptpunkte der Programms der republikanischen Liga, welche den neuerlichen Verhandlungen zu Grunde gelegt und Thiers zur Annahme unterbreitet werden sollen, sind folgende: Das Seine-Departement wird aufgelöst; die außerhalb der Stadt gelegenen Communen des Seine-Departements sollen zu dem Departement Seine et Oise geschlagen werden. Die Præfectur des Seine-Departements wird aufgehoben; ebenso die Polizeipræfectur. Paris soll durch einen mittelst geheimer Abstimmung gewählten Municipalrath, sowie durch Arrondissementsräthe verwaltet werden, und zwar kommen auf je 20,000 Einwohner ein und auf überschneidende 10,000 ein weiterer Arrondissementsrath. Der Municipalrath wird entweder einen Maire und Adjuncten wählen, oder aber an deren Stelle eine Executiv-Commission von 3—5 Mitgliedern. Die Bewachung von Paris und den Forts soll ausschließlich der Nationalgarde anvertraut werden, ausgenommen im Falle des Krieges. Die einzigen Linientruppen, welche in den Forts zugelassen werden, sollen aus Genietruppen bestehen, denen die Verbesserung und Unterhaltung der Festungswerke obliegt. Der Generalstab der Nationalgarde wird von der Municipalität ernannt. Wenn diese Vorschläge von Thiers angenommen werden, so hofft man, daß die Liga und ihre Anhänger auch die Commune zu deren Annahme zwingen würden. — Oberst Cecilia ist zum Platzcommandanten von Paris ernannt. Dombrowski übernimmt die Oberleitung über sämmtliche Streitkräfte. Henry bleibt Chef des Generalstabes. — Bergeret ist in Freiheit gesetzt; derselbe hat seinen Sitz in der Commune wieder eingenommen.

Versailles, 23. April. Die Vorbereitungen zu einem entscheidenden Schritte werden fortgesetzt; es ist indeß von keinem neuen Ereigniß gemeldet worden. — „Journal officiel“ veröffentlicht die Namen mehrerer bereits bestrafte Individuen, die man unter den vor Kurzem gemachten Gefangenen entdeckt hat. — Thiers hat das Schreiben des Erzbischofs von Paris dahin beantwortet, daß die Angaben der Commune über die Grausamkeit, mit welcher die gefangenen Insurgenten behandelt werden, erlogen seien.

Sabre, 23. April. Der Municipalrath hat drei Mitglieder nach Paris und Versailles geschickt, welche versuchen sollen, einen Ausgleich auf Grund der Anerkennung der Republik und Gewährung der Municipalfreiheiten für ganz Frankreich zu vermitteln.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Stadt zu einer großartigen Festung umgewandelt werden soll, indem sie mit 20 bis 30 Forts gleich Paris ausgestattet wird. Wir sind begierig, welche Akademie den Anfang machen wird, gegen die erweiterte Befestigung der Stadt Rom zu protestiren. Rom birgt weit kostbarere Kunstschätze als Paris, die bei einer etwaigen Belagerung in größter Gefahr schweben.

Wien, 22. April. Ein von dem Erzherzog Ludwig Victor, den Grafen Beust, Andrassy, Waldstein, Wrba, dem Contre-Admiral Poock, dem General-Major v. Ebner und dem Bürgermeister Felder unterzeichneter Ausruf an Oesterreich und Ungarn fordert zu Beiträgen behufs Errichtung eines Denkmals vor der Botivkirche in Wien für den Vice-Admiral v. Tegetthof auf. Das erste Verzeichniß der gezeichneten Beiträge weist die Summe von 20,000 Gulden auf.

Die Stadt Verovittica in Slabonien ist am 21. April fast ganz abgebrannt. 400 Häuser sind in Asche gelegt, 4000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine halbe Million berechnet.

Sachsen

Freiberg, 18 April. (Gerichtsverhandlung.) Aus dem Anstaltsgebäude des Bezirks-Armen- und Arbeitshauses zu Silberdorf entsprangen am Abend des heurigen Neujahrstages drei junge Männer, welche in jener Anstalt von ihren resp. Heimathsgemeinden untergebracht worden, mit der dortigen Zucht und Ordnung aber sich schlechterdings nicht zurecht finden konnten oder wollten: Wilhelm Heinrich Lorenz aus Seifen. Friedrich Wilhelm Zentler aus Naundorf und Ernst Hermann Kost aus Burkensdorf, die ersteren Beiden 27, der Letztere 18 Jahr alt. Alle drei waren vor ihrer Aufnahme in den „Hohen Hof“ schon wiederholt mit der Criminal-Justiz in Conflict gerathen und hatten, namentlich Zentler, mehrfache Strafen wegen Diebstahls erlitten. Diese Lust nach fremdem Gute verließ sie auch im neubegonnenen Jahre nicht und so besprachen sie sich denn, für ihre weiteren Reisen noch allerhand ihren Miethauslingen gehörige Effecten, namentlich Kleidungsstücke, mit fortzunehmen, „was sie gerade erwischten.“ Die gemeinschaftliche Abendmahlzeit der Anstaltsbewohner bot die erwünschte Gelegenheit zur Flucht, die durch Sprung aus einem Fenster des oberen Stockwerks begonnen ward. Lorenz sprang zuerst ins Freie, nachdem er sich mit fremdem Rock, Beinkleidern und Stiefeln versehen; ihm folgte Zentler und zuletzt Kost, nachdem durch diese Beiden noch mehrfache, ihnen gerade geeignet erschienene Gegenstände aus dem Fenster geworfen und unten von Lorenz gesammelt worden waren. Kost hatte Unglück bei dem Sprunge gehabt, der Fuß war verrenkt, so daß er nicht weit vom Platze kam und von seinen Collegen bald verlassen werden mußte; wenig besser ging es dem Zentler, der sich ebenfalls den Fuß versprungen hatte und nicht über seinen Heimathsort Naundorf hinaus kam, von wo aus er, ebenso wie Kost, alsbald wieder in die Silberdorfer Anstalt zurückgebracht ward. Lorenz war glücklicher davon gekommen, er nahm auch noch die von seinen beiden Gefährten mitgebrachten gestohlenen Sachen an sich und wanderte nach Dresden; unterwegs schon will er, weil ihn zu sehr an die Hände gefroren, das Packet Zentler-Kost'scher Effecten wieder weggeworfen haben. In Dresden war Lorenz bekannt; er hatte dort vor seiner Verführung nach Silberdorf eine Zeit lang als Droschkentuschker gebietet und war schließlich mehrere Wochen lang im Krankenhause verpflegt worden. Dorthin wendete er denn nun auch am 4. Jan. wieder seine Schritte, um Bekannte, und namentlich auch einen Krankenwärter Winter zu besuchen. Winter lag im Bett, als Lorenz zu ihm kam, sie unterhielten sich freundschaftlich. Lorenz saß auf Winters Bettrand und beugte sich sogar in einer Anwendung eigenthümlicher Zärtlichkeit über den „Freund“ hinweg, um ihn zu küssen; Winter sträubte sich, Lorenz nahm bald darauf von ihm Abschied mit dem Versprechen, noch einmal zu ihm zu kommen und ging — aber nicht allein, er hatte die Zärtlichkeitsbezeugung dazu benutzt, Winter die vor demselben an der Wand neben seinem Bett aufgehängte Uhr zu entwenden. Nicht lange darauf erfolgte seine Verhaftung, aus welcher er denn auch heute noch zur Hauptverhandlung vorgeführt ward, um sich gegen die Anklage vorbeschriebener beiden Eigenthumsvergehen, sowie überdieß noch eines schon im August vorigen Jahres in Räcknitz verübten Diebstahls von ein Paar Stiefeln zu verantworten. Von seinen beiden Silberdorfer Fluchtgenossen erschien heute nur noch Zentler mit ihm auf der Anklagebank: Kost war nach der verunglückten Neujahrspartie noch ein zweites Mal ausgebrochen und ist seitdem bisher noch nicht wieder zu erlangen gewesen; dagegen war Zentler nach Wiederherstellung seines beschädigten Fußes zwar ebenfalls noch ein zweites Mal, wieder unter Mitnahme einiger fremder Kleidungsstücke, entflohen und hatte einen durch neun neue Diebstähle ausgezeichneten kurzen Aufenthalt in Dresden genommen, war aber dabei wieder der Justiz in die Arme gelaufen und für jene Vergehen vom Dresdner Bezirksgerichtsamte mit 5½-jähriger Zuchthausstrafe bedacht, auch, um Wiederholungen vorzubeugen, in Haft behalten worden, aus welcher er nach Freiberg übergeführt ist, um wegen des Silberdorfer Diebstahls Rede und Antwort zu geben.

Der heutige, durch die Herren Schuldirector Herrkrog, Professor Fritzsche, Apotheker Rouanet und Kaufmann Kob. Päßler als Schöffen verstärkte Gerichtshof sprach der von den beiden Angeklagten in der Hauptversammlung mannigfach versuchten Verbrechen und Widerrufe früherer offener Geständnisse ungeachtet das Schuldig über die beiden Angeklagten, sowohl was die „gemeinschaftliche Ausführung“ des demzufolge nach seinem Betrage von etwa 23 Thalern jedem der Theilnehmer voll anzurechnenden Diebstahls in Silberdorf, als was die beiden anderen, von Lorenz auf eigene

Rechnung verübten Entwendungen anbelangte, aus und lautete das Straferkenntnis Anbetracht der wiederholten Rückfälligkeit beider Angeschuldigten auf Zuchthausstrafe, bei Lorenz von 2 Jahr 6 Monate, bei Zentler von 2 Jahr Dauer, wie denn auch gegen beide auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt war. — n.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtssitzungen den 5. Mai Vormittags 9 Uhr zur Einspruchverhandlung in der Untersuchung wider Gottlob Friedrich Berthold aus Eppendorf wegen Betrugs und Unterschlagung; Vormittags 10 Uhr zur Einspruchverhandlung in der Untersuchung wider Joseph Winterling von Halbach wegen Hausfriedensbruchs mit Gewalt an Sachen und wegen Beschädigung fremden Eigenthums.

Freiberg, 23. April. Dem hiesigen „Bürgerfingverein“ wird dieser Tag auf lange Zeit eine der freundlichsten Erinnerungen bleiben; denn mit ihm beging genannter Sängerbund die Feier seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens, eine Feier, von der man mit Recht sagen konnte: „In Allem, was dem Jubeltag gegeben, in Allem, was ihm Schmuck und Glanz verlieh, verklärte sich das frohe Sängereleben im Arm der Himmelstochter „Harmonie“. Gegen 350 Personen, unter denen sich viele Ehrengäste befanden, die zum Theil aus der Ferne herbei gekommen waren, nahmen an der Jubelstunde Theil. Außer diesen fremden Sangesbrüdern wurde die Festlichkeit wesentlich erhöht durch die Gegenwart der Spitzen der hiesigen städtischen Behörde und der Stadtverordneten, sowie durch die Vertreter der Brudervereine. Um 6 Uhr Abends hatte sich diese zahlreiche Festgenossenschaft im geschmackvoll decorirten Kaufhaussaale versammelt, dessen liebliches Festgewand den Ideen des Herrn Stadtrath Krause und denen des Herrn Zeichenlehrers Müller zur vollen Ehre gereichte. Innerhalb des Saales zwischen den beiden Haupteingängen prangte das Wappen der Stadt Freiberg, umgeben von Fahnen in städtischen, sächsischen und deutschen Farben, während sich die Ecken des weiten Festraumes mit Statuen schmückten, die sich aus Gruppen von Zierpflanzen erhoben. Die Längenseiten des Saales bedeckten sich dagegen mit Standarten, auf deren rothen, mit Kränzen umrangten Tafeln die um den Gesang besonders verdienstreichen Componisten und die Städte zu lesen waren, bei deren Gesangsfesten der Jubelverein mitgewirkt hatte. Kurz nach 6 Uhr begann das Concert mit der vom Stadtmusikchore ausgeführten Jubelouverture von Weber, ihr folgte ein von Fräulein Wagner gesprochenes Prolog, daran reihte sich ein Männerchor mit Orchester „Der Herbst am Rhein“ von Panny und den Schluß des Concerts bildete das Finale aus: „Wingelerleben“, für gemischten Chor und Orchester, von Becker. Alle diese Vorträge ernteten verdienten Beifall; den meisten aber die nun folgende Theatervorstellung: „Fröhlich“, oder „Ein reisendes Genie“. Musikalisches Duodlibet in drei Abtheilungen. Alle Acteure spielten mit einer Sicherheit, einem Verständniß, wie man von Dilettanten nicht gelungener erwarten kann. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr begann das Jubelmahl, welches durch geistreiche Trinksprüche, Tafellieder und humoristische Vorträge außerordentliche Würze empfing und während welchem Herr Vorsteher Rede, der als solcher 23 Jahre dem Vereine angehörte, das Diplom als Ehrenmitglied desselben überreicht wurde, sowie auch im Auftrage Herr Buchbinder Jungnickel, als Vorsteher der „Liebertafel“, dem Jubelvereine die Ehrenrechte in seinem Vereine zuerkannte. Früh $\frac{1}{2}$ 2 Uhr nahm der Ball seinen Anfang und das Schlußwort im gedruckten Festprogramme: „Die ersten Strahlen der Sonne mögen dem letzten Paare voranleuchten, und die Vögel in der erwachenden Natur ein „Wohl bekomms“ zuflüstern“ erhielt seine völlige Berechtigung. Mit dem Wunsche, daß den geehrten „Bürgerfingverein“ auf seiner ferneren Bahn ein freundliches Geschick begleite, bringen auch wir ihm ein herzliches „Glückauf!“

— Nach dem Feldpostbriefe eines in Couilly bei Laon in Garnison liegenden sächs. Unteroffiziers hört man daselbst, trotz der Entfernung von fünfzehn Meilen, Tag und Nacht den Kanonendonner der Pariser Kämpfe. Mit der Bevölkerung steht die Garnison auf freundschaftlichem Fuße, und man freut sich ihres Schutzes vor der Wirthschaft der Communisten. Die Bevölkerung ist gut, aber großes Bedürfnis herrscht nach Cigarren. Die deutschen Speculanten lassen sich für das Stück 4 Sous = 16 Pfennige bezahlen und trotzdem sind sie schlecht und kaum zu rauchen. Der Unteroffizier bittet, diese Cigarrennoth in der Heimath bekannt zu machen, damit die Angehörigen der Soldaten ihnen etwas Rauchbares in Bierloth-Packetchen zuschicken.

Mittelsaida, 23. April. Der alle Herzen entflammenden Freude über das Ende des blutigen Völkertampfes und über den für unser gesamtes deutsches Vaterland so ehrenvollen Friedensschluß sollte auch in der Gemeinde Mittelsaida durch Pflanzen einer Friedenseiche Ausdruck gegeben werden und war der heutige Sonntag, der Geburtstag unseres allverehrten Kronprinzen, zur Abhal-

tung dieser Feierlichkeit aussersehen worden. Da dieselbe unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienste stattfinden sollte, so war denn nun auch die Kirche sehr zahlreich besucht und die Versammelten hörten mit größter Andacht, wie schon in der Predigt des nachfolgenden patriotischen Werkes vortrefflich in der Weise gedacht wurde, daß ein Christenkind (von der rechten Erziehung der Kinder wurde ja heute in allen Kirchen des Landes gepredigt) einem zu pflanzenden Baum zu vergleichen sei, daß derselbe, wie auch dieser, einer guten Pflanzstätte, einer Stütze und der Zucht und Pflege bedürfe, und daß dann auch Hoffnungen auf das Kind wie auf den Baum gesetzt werden könnten. Noch vor Schluß des Gottesdienstes hatte sich im Schulhause die Schuljugend mit dem Musikchor aus Mittelsaida versammelt und nach Schluß des Gottesdienstes zogen dieselben unter Anschluß des Militärvereins, der in corpore erschienen war, mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel und unter Glockengeläute nach dem nahen Pfarrhause, um den würdigen Herrn Ortsgeistlichen dort abzuholen und gelangte nun der Zug an den zur Pflanzung aussersehenen Ort, ganz in der Nähe der Kirche und des Gottesackers, wo schon die von einem Gliebe der Gemeinde Mittelsaida in dankenswerther Weise als Geschenk dargebrachte junge Eiche sammt ihren Stützen bereit stand. Nachdem von der Versammlung einige Liebesverse unter Musikbegleitung gesungen worden waren, gedachte der Prediger des Ortes in längerer Rede der glorreichen Zeit, die Deutschland erlebt, sowie der Freude, mit welcher die lang ersehnte Friedensbotschaft auch in der Gemeinde Mittelsaida aufgenommen worden war, da der Krieg auch hier zwei junge Gemeindeglieder dahingerafft hatte. Die aus so warmem Herzen kommenden Worte gingen auch zu Herzen und gar manches Augenpaar stand voller Thränen der Rührung. Nach vollzogener Einsegnung wurde hierauf die junge Eiche unter dem Gesange der Sachsenhymne und der „Wacht am Rhein“ eingepflanzt, worauf der Herr Kirchschullehrer dieselbe mit warmen Worten dem Schutze des Publikums übergab. Durch den Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott!“ und durch ein von dem Ortsrichter auf den Schirmherrn Deutschlands, Kaiser Wilhelm, und von dem Ortsvorstand auf unseren geliebten Landesvater, König Johann, ausgebrachtes Hoch, in welches die Versammlung jubelnd einstimmte, fand die erhebende Feier ihren würdigen Abschluß. Alle, die diesem Feste beiwohnten, verließen gehobenen Herzens den Platz und werden oft und gern an dasselbe zurückdenken, und auch nachkommende Geschlechter werden, so Gott dem gepflanzten Baum Gedeihen giebt, mit großer Befriedigung ihrer Vorältern gedenken, die in anerkanntem Patriotismus ihnen ein Andenken an die in der deutschen Geschichte epochemachenden Jahre 70 und 71 hinterlassen haben. B.

Dresden, 21. April. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs hat das 2te Grenadier-Regiment Nr. 101, König Wilhelm von Preußen, fortan den Namen „2tes Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, zu führen.

— Das Königreich Sachsen zählt seit dem 1. Januar ds. Js. 620 Civilärzte 1. Kl., 118 Civilwundärzte, 215 Apotheker und in 931 diesfälligen Distrikten 1645 Hebammen.

Meerane, 22. April. Die sämtlichen hiesigen Appreturbesitzer haben in ihrer gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, mit Beginn der nächsten Woche jedem ihrer männlichen Arbeiter wöchentlich 10 Ngr. und jedem ihrer weiblichen Arbeiter wöchentlich 5 Ngr. am Lohn zuzulegen, auch für Ueberstunden genau so viel zu bezahlen, als die Stunde bei einer Arbeitszeit von früh 6 bis Abends 8 Uhr nach diesem Lohnsatze ergibt. In Erwägung dieser Lohnzulage und des über 100 Procent betragenden Ausfalls auf Kohlenpreise, wie der sonst im Allgemeinen gesteigerten Anforderungen beschloß man ferner, zur annähernden Begleichung dieser Ausfälle mit Beginn der nächsten Saison die bisher bei Abmachung von Rechnungen dem Fabrikant gewährten Procentabzüge in Wegfall zu bringen und eine 3monatliche Regulirung der Rechnungen einzuhalten. — Während die Arbeiter der mechanischen Fabrik von Herren C. F. Schmieder u. Co. noch immer striken, haben auch die Arbeiter der hiesigen Färbereien und theilweise die der Tuchschereereien die Arbeit eingestellt. Gestern Abend hatten dieselben eine gemeinschaftliche Versammlung im Gasthause zu Schwanefeld, in welcher beschlossen worden ist, eine Lohnerhöhung von 25 Procent zu fordern. Heute früh haben die Betheiligten ihren resp. Principalen dies Verlangen durch eine Deputation vortragen lassen und sind von denselben abschlägig beschieden worden; wenigstens hat man ihren Forderungen nicht vollständig genügen zu können vermeint. Eine allgemeine Arbeitseinstellung sämtlicher Färberei-Arbeiter war die Folge. Es feiern somit die Arbeiter der größeren Färbereien von Herren F. H. Bornemann (gegen 120 Mann), Rudolphs Söhnen (ca. 60), Emil Häbrelm (eben so viel), Bankwitz, Bathy, Kirchs u. s. w. — Das Strike der Appretur-Arbeiter ist gegenwärtig noch nicht perfect, obwohl zu erwarten.

Leipzig, 23. April. Gestern Abend vergnügten sich mehrere Knaben auf dem Schletterplatz damit, seitwärts von einem Neubau auf einem zweirädrigen Karren einander einen Erdhügel hinauf- und herabzufahren. Hierbei geschah es, daß, als sich gerade der 12jährige Felix Ettler, Schaffners-Sohn von hier, auf dem Karren befand, letzterer beim Hinabfahren von dem Hügel umstürzte und auf den Knaben zu liegen kam. Als ihn seine Spielkameraden darunter hervorzoogen, war er todt.

Bermischtes.

* Frankfurt a. M. Zu den hiesigen dringenden Nothständen gehört bei der durch Zuzug von außen ganz ungewöhnlich raschen Zunahme der Bevölkerung vor Allem die „Wohnungsnoth“, und letztere ist seit einem Jahre so stark geworden, daß gegenwärtig beinahe neunhundert Kinder keine Aufnahme in den Schulen finden können.

* Ein hübsches Pflegekind. Ein birmanisches Blatt bringt seinen Lesern die erfreuliche Nachricht, daß ein junger weißer Elefant gefangen worden ist. Derselbe wird von Frauen gesäugt, welche von den Behörden gezwungen werden, ihre Kinder anderen Pflegemüttern anzuvertrauen, und an dem heiligen Thiere Mutterstelle zu vertreten.

Telegramm.

Paris, 24. April, Abends. Die Waffenruhe hat noch nicht stattgefunden. Granaten regneten massenhaft auf die rechts vom Arc Triomphe gelegenen Stadtviertel. Dem Vernehmen nach soll dieselbe bis morgen 5 Uhr, Nachmittags, eintreten.

Hauptgewinne 5. Classe 79. Königl. Sächs. Landes-Lotterie; gezogen den 22. April: 50000 Thlr. auf Nr. 43290. — 20000 Thlr. auf Nr. 46493. — 10000 Thlr. auf Nr. 59178. — 2000 Thlr. auf Nr. 18724. — 1000 Thlr. auf Nr. 2835 4655 6043 8671 21120 26855 34333 36474 50635 55814 61623 64481 65527 66154 66326 68335 69009 69357 69417 69831 77132 79021 85026. — 400 Thlr. auf Nr. 11314 12785 15126 15187 21996 22273 31361 32183 38163 46974 50110 53848 54068 54372 57950 58905 63849 64871 64933 65893 69704 72505 78854 80181 83970 86399 93975. — 200 Thlr. auf Nr. 3237 4770 6677 17214 17699 19235 19832 21537 22899 29004 36383 37095 38120 38193 41600 42635 50136 53408 54229 54363 55782 55988 59564 61770 61992 62140 63151 64369 65579 68961 72807 73723 74016 80072 89499 89682 93338 93689.

Hauptgewinne 5. Classe 79. Kgl. Sächs. Landeslotterie; gezogen den 24. April: 40,000 Thlr. auf Nr. 68735. — 30,000 Thlr. auf Nr. 51040. — 2000 Thlr. auf Nr. 4275 18519 53309. — 1000 Thlr. auf Nr. 1562 6696 8423 8560 10864 24832 25584 26955 30072 31703 35375 36208 38031 41919 49006 51515 54403 58309 66924 76688 82677 84177 90038 90066. — 400 Thlr. auf Nr. 2432 2672 3472 6559 8196 13374 21934 23456 26983 29490 32683 37357 41895 43007 45696 49896 50554 52158 63216 65687 67849 72442 74707 80255 92003. — 200 Thlr. auf Nr. 2595 6195 15628 17243 22819 24043 28067 30922 30957 35345 36304 40896 42356 42724 42751 52212 53228 55785 56665 61887 65035 65114 67047 67676 67786 78843 81811 90108 92541 94706.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 12. bis 18. April wurden angemeldet:

Geborne. Ein Sohn: dem Bergarbeiter Rassel in Friedeburg — dem Gängsteiger Curt in Fürstenthal — dem Ziegeldecker Rade — dem Dienstmann Franke — dem Steinmeßger Weigold — dem Klempnermeister Juhns — dem Maschinenbauer Dittrich in Freibergsdorf. — Eine Tochter: dem Ziegelerbeiter Reh — dem Fuhrwerksbesitzer Senker. — Hierüber 1 unehel. Tochter. — Ueberhaupt 12 Kinder, als 9 Söhne und 3 Töchter.

Getraut: der Cigarrenarbeiter Carl August Glöckner mit Amalie Auguste Kindermann — der Bezirksarbeitsanstaltsaufseher Heinrich Hermann Klein in Hilbersdorf mit Jgfr. Amalie Auguste Rämpfe hier — der Bergarbeiter Ernst Julius Klemm mit Marie Auguste Steyer — der Hilsweichensteller Carl Ernst Großhans mit Jgfr. Agnes Franziska Lindner. — Ueberhaupt 4 Paare.

Gestorbene: des Handarbeiter Wünschüttel Sohn, Ernst Bruno, 8 Tage — des Handarbeiter Raden Ehefrau, Caroline Friederike geb.

Zimmermann, 46 Jahre 8 Mon. — der Handarbeiter Carl Samuel Fischer, 62 $\frac{1}{2}$ Jahr — des Schuhmacher Hammer nachgel. Wittwe, Friederike Wilhelmine geb. Stühner, 53 Jahre — des Maler und Lackirer Schröder Tochter, Selma, 1 Jahr 11 $\frac{1}{2}$ Mon. — des Bergzimmerling Pomsel in Zug Tochter, Anna Auguste, 21 Jahre 10 $\frac{1}{2}$ Mon. — der Bahnstreckenarbeiter Gottlob August Raumann, 64 Jahre 3 $\frac{1}{2}$ Mon. — des Doppelhauer Kindermann in Zug Sohn, Ernst Otto, 1 $\frac{3}{4}$ Jahr — des Fleischer Hengst Tochter, Alma Johanne, 2 Mon. — des Maler und Lackirer Büttner Tochter, Helene Adolphine, 1 Jahr — des Bergarbeiter Höppler Sohn, Ernst Emil, $\frac{1}{4}$ Jahr — der Doppelhauer Karl August Seidel in Freibergsdorf, 57 Jahre 8 Mon. — der Hüttenarbeiter Ernst August Seidel daselbst, 46 Jahre — des Handarbeiter Kempe daselbst Ehefrau, Amalie Auguste, 35 Jahre 4 Mon. 1 Woche 2 Tage alt. — Hierüber 2 unehel. Töchter. — Ueberhaupt 16 Personen, als 7 männl. und 9 weibl. Geschlechts.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Frn. Herm. Steinbrecht in Gohlis b. Leipzig; Frn. Bürgermeister Fabian in Lausitz; Frn. Wilhelm Förster in Krimmischau; — ein Mädchen: Frn. Karl Mandl in Dresden.

Verlobt: Fr. Hugo Schilling in Pegau und Fr. Minna Fischer in Chemnitz; Fr. Stadtschullehrer Eduard Endler u. Fr. Minna Schäfer in Zittau; Fr. Richard Wechsler in Hohenstein und. Fräul. Antonie Schulze in Meerane; Fr. Lehrer Herm. Thielemann in Dresden und Fr. Anna Landner in Oberpanschnitz; Fr. Moritz Seyffarth auf Niederwutschwitz u. Fr. Sara White in Weistroppe; Fr. Hermann Poig in Dschag u. Fr. Wilhelmine Hennig in Dahlen; Fr. E. Theod. Türl in Chemnitz und Fr. Emma Helbig in Neutrichen; Fr. August Schumann in Arnau (Böhmen) und Fr. Marie Werbig in Gersdorf bei Dresden; Fr. Heinrich Pfizer u. Fr. Hedwig Dehler in Leipzig; Fr. Louis Simoni in Leipzig u. Fr. Elise Philippson in Magdeburg.

Getraut: Herr Richard Müller in Chemnitz u. Fr. Friederike Sachs aus Leipzig; Fr. Friedr. Krause u. Frau Auguste verw. Berger geb. Sommer in Leipzig; Fr. Hermann Schneller u. Fräul. Marie Krättschmar in Leipzig.

Gestorben: Fr. Theresie Clementine Wechsler in Dresden; Fr. Christiane Louise verw. Hahn geb. Pohle in Dresden; Frn. E. A. Förster in Dresden ein Sohn; Frau Friederike verw. Ackermann geb. Uhlemann in Dresden; Fr. Maschinenfabrikbesitzer Karl Friedrich Schellenberg in Chemnitz; Frau Karoline Cölestine verw. Pastor Rödiger geb. Sigismund in Radeburg; Fr. vormal. Wandfabrikant Karl Gottlob Hübner (a. Pulsnitz) in Dresden; Fr. emer. Kirchschullehrer G. Andreas (a. Gohlis b. Riesa) in Zeithain; Fr. Karl F. Kersten in Leipzig; Frn. Theodor Leithold in Leipzig eine Tochter; Frn. Odrich in Leipzig ein Sohn.

Verantwortlicher Redacteur: E. Maudisch.

Ortskalender.

Bundestelegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Sparcasse täglich geöffnet Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Leihkasse geöffnet Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends in den Vormittagsstunden.

Reisegelegenheiten.

Dampfwagenzüge.

Von Freiberg nach Dresden: 7 U. fr., 10 U. Vorm., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 35 M., 10 U. 20 M. Ab.
Ankunft in Freiberg: 5 U. 30 M. (Eitzug), 7 U. 35 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 12 U. 30 M., 4 U. 30 M. Nachm., 8 U. 20 M. Ab.
Von Freiberg nach Chemnitz: 5 U. 30 M., 7 U. 35 M. fr., 10 U. 35 M. Vorm., 12 U. 50 M., 4 U. 30 M. Nachm., 8 U. 20 M. Ab.
Ankunft in Freiberg: 7 U. fr., 10 U. Vorm., 2 U. 55 M., 5 U. 55 M. Nachm., 9 U. 35 M., 10 U. 20 M. Ab.

P o s t e n.

Ankunft von	Posten	Abgang nach
12 U. 15 M. Nachm., 9 U. 15 M. Abends Botenpost.	Bräunsdorf	16 U. früh, 1 U. 45 M. Nachm. Botenpost.
6 Uhr früh, 5 Uhr Nachm., 12 U. 10 M. Mittags. Botenpost.	Brand	18 U. 30 M. B., 9 U. 30 M. Ab.
5 U. M.	Forchheim	1 U. 30 M. N. Botenpost.
9 U. 45 M. B.	Frauenstein	9 U. 30 M. Ab.
	Großhartmannsd.	6 $\frac{1}{2}$ U. Ab.
8 U. Ab.	Leugefeld	wie Brand.
	Lichtenberg	wie Forchheim.
	Marienberg	6 U. fr.
11. 55 M. N., 12 U. 40 M. Nachts.	Nossen	wie Forchheim.
6 U. fr.	Obernhan,	5 U. 30 M. fr. 3 U. 45 M. Nachm.
5 U. N.	Sayda u. Böblitz	18 U. 30 M. B.
		19 U. 30 M. Ab.

Am 25. April Mittags 12 Uhr ging die Rathhaus-Uhr 2 Minuten vor,

B e k a n n t m a c h u n g.

- Das 1.—15. Stk. des Bundes-Gesetzblattes für den Norddeutschen Bund, enthaltend
- Nr. 602) Allerhöchster Erlaß vom 28. Decbr. 1870, betr. die Aufhebung der Ober-Postdirection in Aachen und die Vereinigung des Geschäftskreises derselben mit demjenigen der Ober-Postdirection in Köln;
- 603) Bekanntmachung, betr. die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 10 Millionen Thaler. Vom 1. Januar 1871;
- 604) Bekanntmachung, Ernennung eines ausländischen Consuls betr.;
- 605) Allerhöchster Erlaß vom 10. Januar 1871, betr. die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 1971600 Thaler;
- 606) Bekanntmachung, betr. die Ausgabe fünfjähriger fünfprocentiger Schapanweisungen im ferneren Betrage von 51000000 Thaler oder 7500000 Livres Sterling. Vom 6. Januar 1871;
- 607) Verordnung, betr. die Wahlen zum Reichstage und die Einberufung desselben. Vom 23. Jan. 1871;
- 608) Verordnung, betr. die Einberufung des Bundesraths des Deutschen Reichs. Vom 23. Jan. 1871;
- 609) Verordnung wegen Aufhebung der Verordnung vom 18. Juli 1870, betr. die Aufbringung und Wegnahme französischer Handelschiffe. Vom 19. Jan. 1871;
- 610) Vertrag, betr. den Beitritt Bayerns zur Verfassung des Deutschen Bundes. Vom 23. November 1870, nebst Schlussprotocoll von demselben Tage;
- 611) Bekanntmachung, betr. die Ausstellung von Legitimationscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen für Ausländer und Angehörige solcher Bundesstaaten, in welchen die Bundes-Gewerbeordnung Gekraft noch nicht erlangt hat. Vom 17. Jan. 1871;
- 612) Allerhöchster Erlaß vom 27. Januar 1871, betr. die Erhöhung des auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 durch eine Anleihe zu beschaffenden Betrages von 80 auf 105 Millionen Thaler.
- 613) Allerhöchster Erlaß vom 29. Januar 1871, betr. die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 2020900 Thaler;
- 614) Verordnung, betr. die Ausführung des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über die Abgaben von der Fißerei. Vom 19. Febr. 1871;
- 615) Bekanntmachung, betr. die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 20. Febr. 1871;
- 616) Bekanntmachung der Nachträge zum Wahlreglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. S. 275). Vom 27. Febr. 1871;
- 617) Verordnung, betr. die anderweite Bestimmung des Tages für die Einberufung des Reichstages. Vom 26. Febr. 1871;
- 618) Verordnung, betr. die Aufhebung der Ausfuhr- und Durchfuhr-Verbote. Vom 4. März 1871;
- 619) Bekanntmachung, betr. die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 4247500 Thaler. Vom 28. Jan. 1871;
- 620) Bekanntmachung, betr. die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 5000000 Thaler. Vom 18. März 1871;
- 621) Bekanntmachung, betr. die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 26. März 1871;
- 622) Bekanntmachung, Ertheilung des Exequatur an einen ausländischen Consul betr.;
- 623) Allerhöchster Erlaß vom 20. März 1871, betr. die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 6500000 Thlr.;
- 624) Verordnung, betr. die Aufhebung des Kriegszustandes in den Bezirken des achten, elften, zehnten, neunten, zweiten und ersten Armeecorps. Vom 27. März 1871;
- 625) Bekanntmachung, Ertheilung des Exequatur an einen portugiesischen Viceconsul betr.;
- 626) Bekanntmachung des fünften Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 28. März 1871;
- 627) Bekanntmachung, betr. diejenigen Gymnasien, welche hinsichtlich ihrer vom Unterrichte in der griechischen Sprache dispensirten Schüler zu den im § 154 Nr. 2c der Militär-Erfahrinstruction vom 26. März 1868 bezeichneten Lehranstalten gehören. Vom 28. März 1871;
- sind bei uns eingegangen und liegen zu Jedermanns Einsicht in unserer Rathsexpedition aus.
- Freiberg, am 10. April 1871.
- Der Stadtrath.
Clauß, B.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von den auf Borstendorfer Forstreviere aufbereiteten Hölzern sollen
Donnerstag den 4. Mai 1871
von Vormittags 9 Uhr an

im Klees'schen Gasthose zu Borstendorf

147 Klaftern weiche $\frac{3}{4}$ ellige Scheite, in Abth. 15, 16, 20,
1960 Stück weiche Klöber von 7—23 Zoll oberer Stärke, 5 und 6 Ellen lang, in Abth. 13, 15—17, 20—22, 24—30, 33, 34, 36—40,
2100 " " Stämme von 5—12 $\frac{1}{2}$ Zoll Mittenmesser, in Abth. 9—13, 24, 26, 27, 32,

einzelu und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meißbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Oberförster Meßler in Borstendorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldabtheilungen zu begeben.

Schöpsau und Augustsburg, den 21. April 1871.

Königliches Forstverwaltungsamt.
Fleck. Sachse.

B e k a n n t m a c h u n g.

Infolge stattgefundener Ergänzungswahl für den Grubenvorstand der Gewerkschaft
Friedrich August zu Reichenau

besteht derselbe von nun an aus

dem Unterzeichneten, als Vorsitzenden,
Herrn Stadtrath, Kaufmann Richter, als Stellvertreter des Vorsitzenden und
Herrn Stadtrath Sachse,
allerseits in Freiberg, sowie
Herrn Kaufmann Oskar Schramm
in Dresden, als Ersatzmann.

Freiberg, den 25. April 1871.

Der Grubenvorstand für „Friedrich August zu Reichenau.“
Bernhard Krüger, Vorsitzender.

Petersstr. 96 Möbel-Magazin v. C. F. Fischer, Weing. 697.

Portland-Cement, stets frisch und nur anerkannt beste Qualität, empfiehlt **H. Hochgemuth,** Petersstraße.

Patent-Wagenfett, bestes gelbes, empfiehlt in 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Ctr. billigt **H. Hochgemuth,**

Strohüte empfiehlt in reichster Auswahl die Strohhutfabrik von A. Deher, obere Weingasse.

Künstliche Blumen und Schmuckfedern

empfehlen in großer Auswahl die Strohhutfabrik von A. Deher, obere Weingasse.

Für Modistinnen

halte Lager aller zum Puffschne gebrügten Artikel. A. Deher, obere Weingasse.

Aufforderung.

Diejenige Madame, welche von einem Mählburschen in der Rothenfurth Mühle vor einigen Jahren Geld borgte, wird hiermit nochmals erinnert, binnen acht Tagen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, wo nicht, deutlicher.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß derselbe für seinen Sohn, den Tischlermeister Hähnel in Oberobrigsch, nichts mehr bezahlet.
Carl Gottlob Hähnel
in Oberobrigsch.

Auf Anordnung des Königl. Gerichtamts Freiberg sollen nächstkommenden

1. Mai 1871 Vormittags 10 Uhr in dem Kanzleiheute Hals verschiedene Gegenstände, als: ein Sopha, ein Schreibtisch, eine Schreibkommode, mehrere Tische u. Stühle, ein Waschtisch, eine Wäschmangel, eine Kestlette, 2½ Dugend Säcke, ein doppelter Barometer, mehrere ausgestopfte Vögel, ein Firschtänger mit Kuppel u. d. m. gegen sofortige Baarzahlung um das Meistgebot versteigert werden.
Hals, am 19. April 1871.

Die Lokalgerichte allda.
Zeun, Ortsr.

Frauenkrankheiten

werden gründlich behandelt durch einen erfahrenen Frauenarzt und Geburtshelfer in Dresden. Auch können diejenigen Damen, welche einer längeren Kur bedürfen, im Hause des Arztes selbst Wohnung, sowie alle irgend nöthigen Vorrichtungen und Bequemlichkeiten, auf Wunsch auch mit Pension, finden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Bandagist Wendschuh in Dresden, Marienstr. 5, auch nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden Offerten unter der Chiffre T. D. 173 zur Weiterbeförderung entgegen.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup gegen Verschleimung.

Den ganzen Herbst litt ich an einer sehr großen Verschleimung und Husten, daß ich des Nachts fast nie schlafen konnte und hatte das Uebel schon einen bedenklichen Höhegrad erreicht. Durch den Gebrauch von einigen Flaschen des berühmten G. A. W. Mayer'schen Syrup's bin ich aber wieder ganz hergestellt, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige und empfehle ich bei ähnlichen Krankheiten Jedermann den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Coffeibaude bei Dresden.

Christian Friedrich Traugott Schütze.
Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup, welcher in Paris 1867 prämirirt wurde, ist ächt zu haben in Freiberg bei H. Pässler und J. Stölzner.

Perl-Kaffee,

delicat von Geschmack,
gebrannt à Pfd. 12 Ngr.,
grün " " 10
empfehlen " G. B. A. Bauer.

Liebig's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos in Süd-Amerika
empfehlen zu Originalpreisen
die Berg-Apotheke in Brand.

Schwarze und grüne chines. Thee's

in div. Qualitäten empfiehlt
die Berg-Apotheke in Brand.

Moskauer Zuckerschoten,

La. A per Pfund 25 Ngr.,
La. B " " 20 " "

empfehlen
die Niederlage der Nicolaimühle zu Chemnitz,
Erbische-Strasse Nr. 16.

Stellenvermittlungs- und
Dienst-Nachweisungs-Bureau
C. C. Berge, Academie-
straße.

Liebig's condensirte Milch

aus Cham in der Schweiz
empfehlen die Berg-Apotheke in Brand.

Koch-Chocoladen, Dessert-Chocoladen, Sanitäts-Chocoladen, Diverse Cacao's

aus der Königl. Hof-Conditorei
von W. Felsche in Leipzig
empfehlen die Berg-Apotheke in Brand.

Dr. Scharlau's Milchpulver,

als Ersatz der Muttermilch, empfiehlt die
Löwen-Apotheke hier.

Zucker-Offerte.

II. Raffinad

in Broden à Pfund 56 Pf.,

Melis

in Broden à Pfd. 52 Pf.,

empfehlen als sehr preiswerth
Gebr. Stallknecht.

Gefochte Stärke

ist stets zu haben bei C. Meißner, Enggasse.

103. Petersstrasse 103.

Strohüte

werden stets schnell und billig gewaschen,
gefärbt und modernisirt.

Lager aller Sorten neuer Hüte im
Strohütgeschäft
von Cl. Dietrich.

103. Petersstrasse 103.

Neben der Posthalterei.

Farben, Lacke und Firniss

im Ganzen und Einzelnen billigt bei
Hermann Hochgemuth.

Reisstärke,

zum Gebrauch für feine Wäsche, empfiehlt
die Löwenapotheke zu Freiberg.

Eine Partie

Mapsmehl

habe auf Lager und verkaufe solches billigt.
H. F. Wilhelm,
dem deutschen Haus gegenüber.

Rauchtabak

offerire an Wiederverkäufer pr. Ctr.
von 5 Thlr. an in verschiedenen Qua-
litäten.

H. Otto Tasche.

Blätter-Tabake

zur Cigarrenfabrikation empfiehlt
preiswerth

H. Otto Tasche.

Echt Emmenthaler, Schweizerkäse,

vorzüglich von Geschmack, empfiehlt
H. Otto Tasche.

Blumenbindereien

aller Art, Palmenzweige, blühende Topfpflanzen
und Sämereien empfiehlt billigt
F. Aug. Kunze,
Petersstraße Nr. 82.

Alle Sorten

Lacke,
Delfarben, sorgfältig fein gerieben,
Grundfarben, streichfertig,
Firnisse, gut gesotten,
Terpentinöle, franz. u. polnisch,
Maurer- u. Malerfarben

empfehlen zu billigem Preis
die Lackfabrik
von C. G. Maluschka,
Burgstr. 305. Burgstr. 305.

Stauden-Salat,

sowie Salat-Pflanzen empfiehlt Aug. Meyer
vor dem Kreuzthor.

Ein großes Eckhaus,

an guter Lage, ist bei wenig Anzahlung billig
zu verkaufen. Näheres bei Bernhard Glöckner,
Kesselfasse.



sehr fe
höfen

des Me
höhen,
keiten
Zeugni
sicherste

groß
billig

Mö

im Gi

verke

10

meine
Anfor
setzen
Dure
sein,

Dine

käufli
ferne

6/4
8 1/2
und



Dessauer Milchvieh-Auction.

Donnerstag, den 27. April, Mittags 12 Uhr, lasse ich einen starken Transport sehr schöner junger Kühe mit Kälbern und ganz hochtragende auf den Scheunenhöfen zu Dresden meistbietend versteigern.

Kühnast.

Ein schneller Temperaturwechsel wird jederzeit nicht ohne Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen bleiben und wird ein schnelles Herabfallen der Wärmegrade ebenso sicher Diarrhöen, Leibschneiden u. zur Folge haben, wie eine schnelle und übergroße Wärme jederzeit Uebelkeiten erzeugt. In beiden Fällen kann ich auf Grund gemachter Erfahrungen und ärztlicher Zeugnisse mit Recht meinen rühmlichst bekannten Saffmann'schen Magenbittern als das sicherste und beste Hilfs- und Hausmittel empfehlen.

Pirna.

Johann Gottlieb Saffmann.

Lager des Saffmann'schen Magenbittern halten stets in Originalflaschen:

Bruno Herrmann
Reinhold Lorentz } in Freiberg.
J. G. A. Schumann
Herrmann Schütz } in Brand.

Java-Tabak,

großblattig, weißbrennend und schön von Farbe, ist wieder angekommen und billigst zu haben bei

H. Otto Tasche.

Möbel-Magazin v. N. Grimmer hinter'm Rathhaus 300.

Ostrauer Düngkalk

im Einzelnen empfiehlt heute und morgen

F. F. Gersten, am Bahnhofe.

Rothen und grünen Kleesaamen

verkauft zu den billigsten Preisen

J. G. A. Schumann.

Meissen.

Meissen.

Restauration und Concert-Garten von P. Kahle.

10 Min. vom Bahnhof.

5 Min. vom Dampfschiffplatz.

Bei Eröffnung der Sommersaison empfehle ich einem auswärtigen geehrten Publikum meine mitten in der angenehmsten Lage der Stadt gelegenen, neu eingerichteten und allen Anforderungen der Zeit entsprechenden Localitäten. Die bedeutenden Erweiterungen derselben setzen mich in den Stand, Gesellschaften in jeder Anzahl angenehmen Aufenthalt zu bieten. Durch eine gute Küche, ff. Biere, beste Weine, eine prompte Bedienung werde ich bemüht sein, mir die Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben.

NB. Bei vorheriger kurzer Bestellung für größere Gesellschaften werden Aufträge zu **Diners und Soupers** zu jeder Zeit angenommen.

Bekanntmachung.

Da ich meines Bruders Cigarren- und Tabak-Geschäft auf hiesiger Rittergasse Nr. 693 käuflich übernommen habe, so bitte ich die Bewohner Freibergs und der Umgegend, mich auch fernerhin zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, gute und reelle Waare zu liefern.
Freiberg, den 25. April 1871.

Achtungsvoll

Richard Linke.

1000 Ellen

$\frac{6}{4}$ breiter wollener Flanell, à Elle $7\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Ngr., schwere Waare, liegen im Pfand- und Leihgeschäft zu verkaufen.
Fr. Hausmann, Borngasse Nr. 653.

25 Scheffel Feld

mit Wiese, 6 Scheffel Korn Aussaat, alles in einer Linie, in der Nähe von Sainichen, sind Verhältnisse halber für 1800 Thlr. zu verkaufen.
Näheres bei Bernhard Glöckner, Kesselgasse.

Verkauf

werden noch einige Malter Samen-Sommertorn beim Gutsbesitzer Eßnitz in Oberlangenu.

Verkauf.

Ein schöner Secretär und Nähtisch, noch neu, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Vorstadt Nr. 49a, hinter der Stadtmühle an der Bahn.

Kartoffel-Verkauf.

Gute Samen- und Speisekartoffeln sind zu verkaufen: Untere Langeasse Nr. 124.

Zu verkaufen

ist eine neuweilene Siede: in Eßnitz Nr. 10.

Einen starken Handwagen,

vassend für eine Kuh, verkauft: Voigt, Stellmacher in Eßnitz.

Einkauf

von Hader, Knochen, Papierabfällen u. s. w. in Frauenstein.

Nachdem ich in dem am Markte befindlichen Hause des Deconomen Herrn Polster in Frauenstein ein Local gemiethet habe, woselbst ich Hader, Papierabfälle, Knochen u. s. w. jeden Sonnabend, vom 6. l. M. an, in großen und kleinen Quantitäten zu den höchsten Preisen einkaufe, so mache ich dies hiermit bekannt.
Sayda, am 21. April 1871.

Achtungsvoll

J. Rochhausen.

Futterkartoffeln

kauft

Leop. Fritzsche.

Saug-Zidelfelle

kauft zum höchsten Preis

G. L. Bernhardt & Sohn,

Handschuhmacher,

im Gewölbe hinterm Rathhaus.

Einkauf

von altem Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei: Kirchgasse Nr. 349.

Für

Saugziegenfelle

zahlt wieder im Einzelnen, sowie in großen Partien die allerhöchsten Preise Rob. Reichel, Kürschner, Erbischestraße Nr. 606.

Hadern

aller Sorten und Papierspähne werden jetzt von uns auch in der inneren Stadt, kleine Borngasse, zu den höchsten Preisen eingekauft.

Papierfabrik von
Schmidt & Mehner.

Damen,

welche ihre Entbindung in stiller Zurückgezogenheit abwarten wollen, finden Monate zuvor unter strengster Discretion liebevolle Pflege, ein gutes Unterkommen bei Hebamme Enterlein in Deuben bei Dresden, Nr. 7, 1. Etage.

Zwei Pferddeknechte

und drei Mägde werden auf ein größeres Gut zum sofortigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt: Petrikhof Nr. 137, 1 Treppe.

Die Herren Wahlmänner zur Landessynode,
geistliche und weltliche, werden ergebenst ersucht, am **Wahltag, Mittwoch,**
den **26. April, Vormittags 10 Uhr,** an einer kurzen Vorberathung im
Saale des Herrn Debus in Freiberg, Theil zu nehmen.

Pastor Sturm, Stadtrath Gerlach.

Ergebenste Einladung.

Zur heute Abend 6 Uhr stattfindenden musikalischen Quartett-Abendunterhaltung,
wobei ich mit bairischem, Felsenkeller und gutem einfachen Brauhofbier bestens aufwarten werde,
ladet ergebenst ein

Meinig, Fischergasse Nr. 34b.

Photographie.

Prismedaille. Chemnitz 1867.

Portraits-Aufnahmen neuester Aus-
führung und Formate empfiehlt zu
billigsten Preisen

M. Patsig,

Rittergasse Nr. 522, neben dem
Königlichen Gerichtsamt.

NB. Auswärtige Bestellungen zu
Atelierpreisen. Ansichten von Freiberg
in größter Auswahl.

Atelier für Photographie

von **J. T. Seifert,**

680. Weingasse Nr. 680.

Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

Wir stellen fortwährend zu leichter Arbeit in
unserer Fabrik männliche und weibliche
Arbeiter an, die Lust zur Erlernung der feinen
Stuhlfabrikation haben; schon von 14 Jahren
ab, je nach der Anstelligkeit, mit gutem Lohn.
Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft
in Rabenau.

3 Schuhmachergehilfen,

1 Herren- und 2 Damenarbeiter werden zum
sofortigen Antritt gesucht bei Ernst Seifert in
Dederan.

Geübte Filetstrickerinnen

finden dauernde Beschäftigung: Dresden,
gr. Oberseergasse Nr. 24, 3. Etage.

Ein Parterrelogis

nebst Stallung wird zu mietzen gesucht. Offerten
erbittet man durch die Exped. d. Bl.

Eine Marktkiste,

noch brauchbar, wird zu kaufen gesucht: Fischer-
gasse Nr. 26.

Ein gewandter junger Mensch von 15—17
Jahren kann als Papier-Maschinenführer-Geh-
hilfe in Arbeit treten.

Raundorf, den 25. April 1871.
C. F. Mehner.

Gesuch.

Ein Stubenmädchen, welches in häuslichen
Arbeiten thätig sein muß, wird gesucht von
Frau Ruffany im Diensthofen-Nachw.-Bureau
Fabrikgasse Nr. 689. — Auch kann daselbst
ein Knecht nachgewiesen werden.

Gesucht

wird ein Mädchen von 14—15 Jahren: äußere
Schöneberg Nr. 189f.

Gesuch.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen ver-
sehener Diener wird für ein Rittergut in der
Nähe von Freiberg gesucht. Hierauf Reflekti-
rende haben sich bei Herrn Gasthofsbesitzer
Zimmermann im „Deutschen Haus“ zu melden.

Gesuch.

8—10 geübte Cigarrenarbeiterinnen finden
bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
August Enge in Frankenstein.

Gesuch.

Ein in Mitte der 30. Jahre stehender
thätiger und zuverlässiger Mann mit empfehlenden
Zeugnissen und mit der Feder vertraut, sucht
möglichst bald irgend welche solide Beschäftigung
bez. Anstellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird zum baldigen Antritt ein ordentliches Dienst-
mädchen für Küche und Hausarbeit: Kreuzgasse
Nr. 510, 1. Etage.

2000 Thaler

sind gegen mündelmäßige Sicherheit auf ein
Landgrundstück im Freiburger Gerichtsamt-
Bezirk auszuleihen und ist das Nähere zu
erfahren in der Exped. d. Bl.

Weingasse Nr. 662

ist die 2. Etage zu vermieten und
zu Johanni zu beziehen.

Zu vermieten

ist ein freundliches Logis in der Vorstadt von
2 Stuben, 1 Kammer, Küche und verschließbarem
Vorfaal nebst Zubehör; kann sofort, oder den
1. Juli bezogen werden. Näheres: Berthels-
dorferstraße Nr. 52b.

Zu vermieten

ist ein freundliches Stübchen mit Betten und
Möbels, für zwei Herren passend, monatlicher
Preis à Person 1 1/2 Thlr. Näheres: Werner-
platz Nr. 109b.

Zu vermieten

ist ein Logis mit Zubehör und sofort zu beziehen:
Weißnergasse Nr. 493.

77 Petersstraße

ist in der 2. Etage ein restaurirtes Logis mit
Meubles zu vermieten.

Photographien!

größerer Formate, dgl. Brustbilder,
Karteikarte in Kartenform, in feinsten
künstlerischer Ausführung, sowie
Bisitenkarten zu den bekann-
ten billigsten Preisen liefert
C. Engelmann,
Fischergasse Nr. 48.

Vermietung.

Weingasse Nr. 679 ist die erste Etage zu
vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
Näheres beim Besitzer C. F. Fischer, Peters-
straße Nr. 96b.

Eine Oberstube

nebst Zubehör ist zu vermieten: Enggasse
Nr. 634.

Schlachtfest.

Heute Mittwoch von 1/9 Uhr an Well-
fleisch, später frische Brat-, Leber- und Blut-
wurst, wozu freundlichst einladet
G. Zacharias.

Speisehalle.

Neuegasse Nr. 225.
Heute: Ragout mit Rindfleisch, Kalbsbraten,
Schweinebraten.

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorstände des Amts-
bezirks Freiberg werden hiermit eingeladen,
sich insgesammt

Sonnabend, den 29. April 1871,
Vormittags 11 Uhr

in der Wunderwald'schen Restauration ein-
zufinden, um an dem Vortrage des Herrn
Gerichtsamtmann Hertel über die Auf-
stellung der Einquartierungs-Cataster
Theil zu nehmen.

Raundorf, am 22. April 1871.

Heber, Gemeindevorstand.

Brauerei-Rest. Freibergsdorf.

Heute, Mittwoch, Nachmittags neubackne
Käsehäuschen.



Heute, Mittwoch, den 26.
April, punkt 8 Uhr:

Singstunde.

Hierauf:

Haupt- Versammlung.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Der Rechnenunterricht, mit besonderer Be-
rückichtigung der neuen Maas- und Gewichts-
eintheilung, beginnt Mittwoch, den 26. April,
8 Uhr Abends.

Die Aufnahme neuer Schüler findet jeder-
zeit statt.

Zum Casino

in Kleinwaltersdorf,
Sonntag, den 30. April Nachmittags von 4
Uhr an, ladet freundlichst ein

d. B.

Gäste sind willkommen.